

Effektvolle Einfälle im Zeichen von Schmuck und Mode

Die prämierten Arbeiten
des 3. Idar-Obersteiner Modeschmuck-
Wettbewerbs



1. Preis: Urkunde und
6000 DM

Margrit Pohmrehn,
Brunsbüttel

Schmuckkombination,
bestehend aus Hals-
schmuck, Haarschmuck
und Ring. Verarbeitet
Materialien: Titan, Ster-
lingsilber, 750/000 Gold.
Bei dieser Arbeit rühm-
te die Jury, daß die ge-
konnte handwerklich
Bearbeitung des Mate-
rials Titan ein interes-
sant abgestimmtes Far-
benspiel ergibt und i-
der Kombination m-
Gold- und Silberdrah-
ungewöhnlich phanta-
siereich wirkt. Diese
Schmuck wurde dam-
nach Ansicht der Jur-
am ehesten den in de-
Ausschreibung gefor-
derten Kriterien ge-
recht. Dennoch war da-
Abstimmungsergebnis
in der Jury nicht
einheitlich.

1. Preis

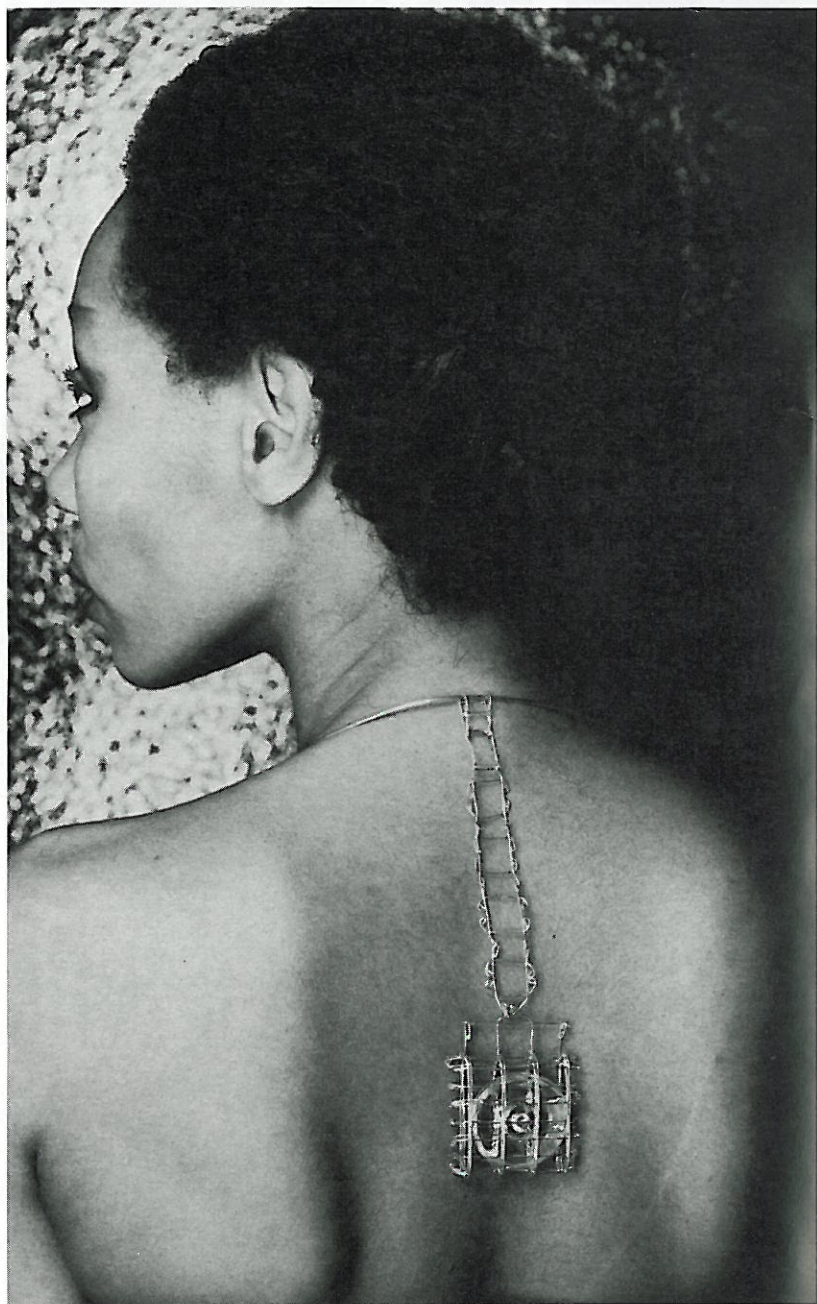
2.

Preis

2. Preis: Urkunde und 4000 DM

Peter de Wit, Gamla Linköping/Schweden

Schmuckkombination, bestehend aus Ring und Armreif. Verarbeitete Materialien: Silber und blau eloxiertes Aluminium. Bei dieser Arbeit lobte die Jury die jugendlich/sportliche Lösung der Form, die sich brückengleich wölbt. Neben der Verwendung der Materialkombination Silber mit blau eloxiertem Aluminium beeindruckte die formale Gestaltung, die eine technisch/moderne Auffassung verrät. Der Preis wurde einstimmig ▼ erteilt.



3.

Preis

▲ 3. Preis: Urkunde und 3000 DM

Jörg F. Zimmermann, Uingen

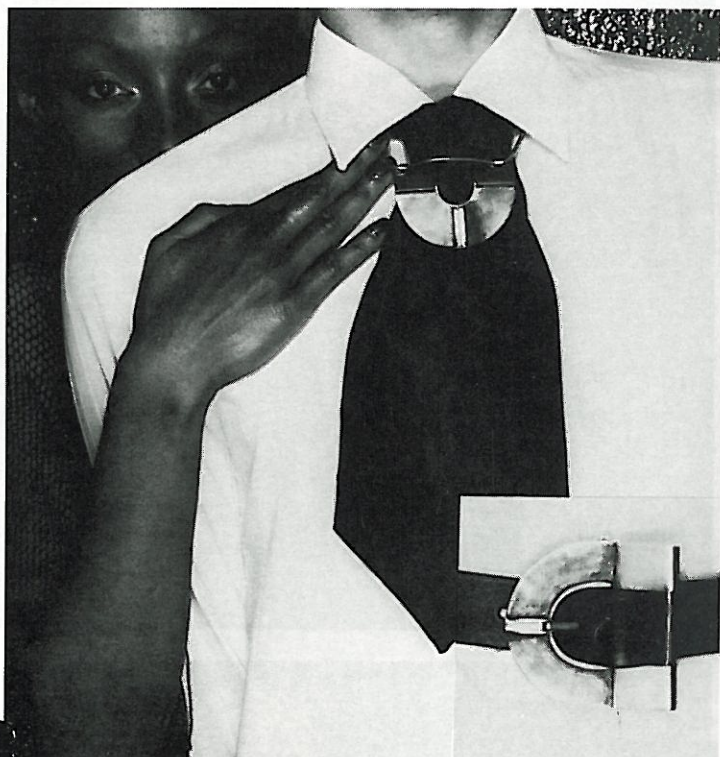
Schmuckkombination, bestehend aus Umhängeschmuck und 2 Ringen. Verarbeitete Materialien: Versilberte Stahldrähte, Glaspfropfen und Glasperlen. Bei der Schmuckkombination wurde nach Ansicht der Jury die Hand des Glasgestalters sichtbar. Verschiedene Glasformen sind von versilberten Stahldrähten reizvoll umspinnen und ergeben interessante Lichteffekte. Das Abstimmungsergebnis in der Jury war nicht einheitlich.

4.

Preis

4. Preis: Urkunde und 2000 DM

Liane Rumpf, Darmstadt
Schmuckkombination –
Herrenschmuck –, beste-
hend aus Gürtelschnalle
und Tuschmuck. Verar-
beitete Materialien: Mes-
sing/Kupfer, verschieden
galvanisiert. Diese
Schmuckkombination fand
wegen ihrer konsequenten
Gestaltung einhellige Zu-
stimmung. Messing und
Kupfer, verschieden galva-
nisiert, stehen in einem
unaufdringlichen Farbkon-
trast zueinander. Der Preis
▼ wurde einstimmig erteilt.

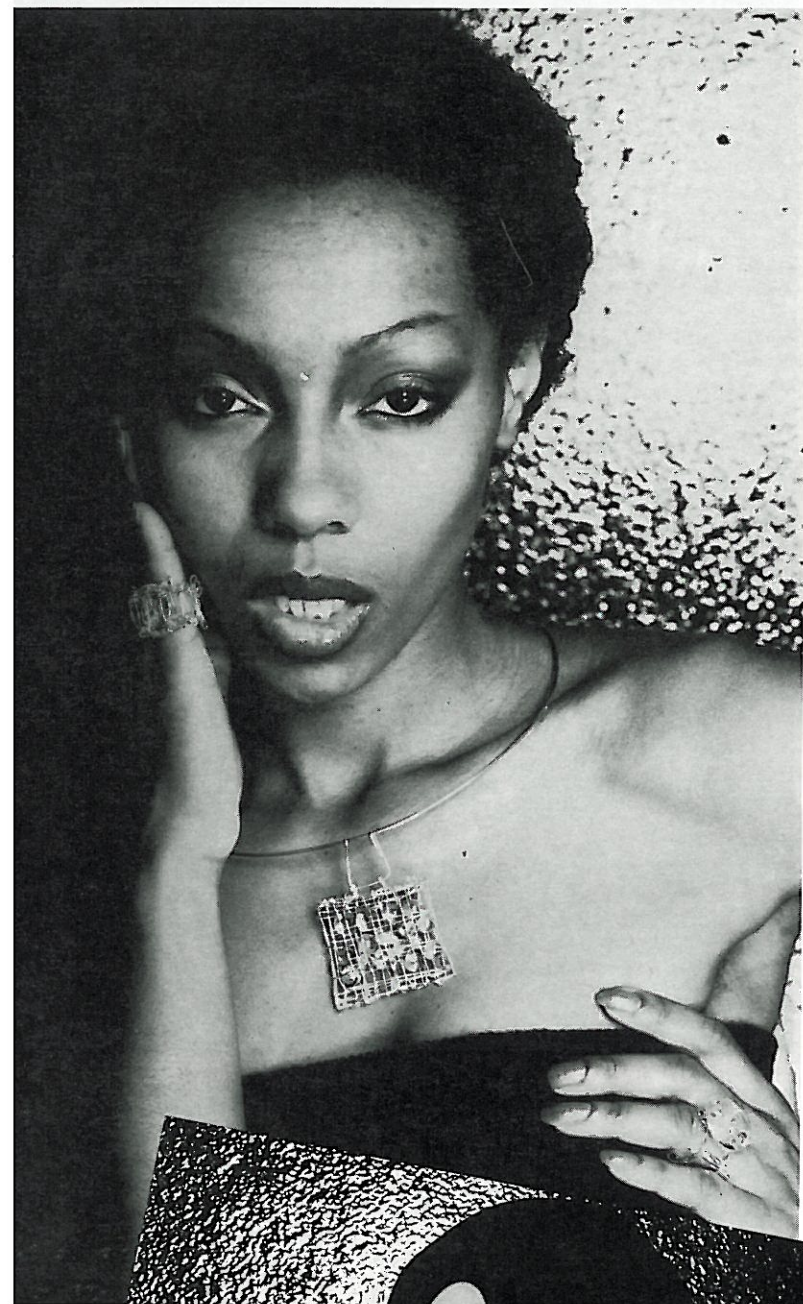


5.

Preis

◀ 5. Preis: Urkunde und 1000 DM

Rolf Elsässer,
Pforzheim/Eutingen
Schmuckkombination, be-
stehend aus Gürtelschnalle
und Brosche mit abnehmbarem
Pendel. Verarbeitete
Materialien: Gold und
Silber. Der Ansteckschmuck
mit seinem Pendel stellt
eine neue Variante beweglichen
Schmucks dar. Die
gestalterisch gute Lösung
der in Gold und Silber ge-
arbeiteten Stücke war für
die Zuerkennung des 5.
Preises mit ausschlagge-
bend. Das Abstimmungs-
ergebnis in der Jury war
nicht einheitlich.

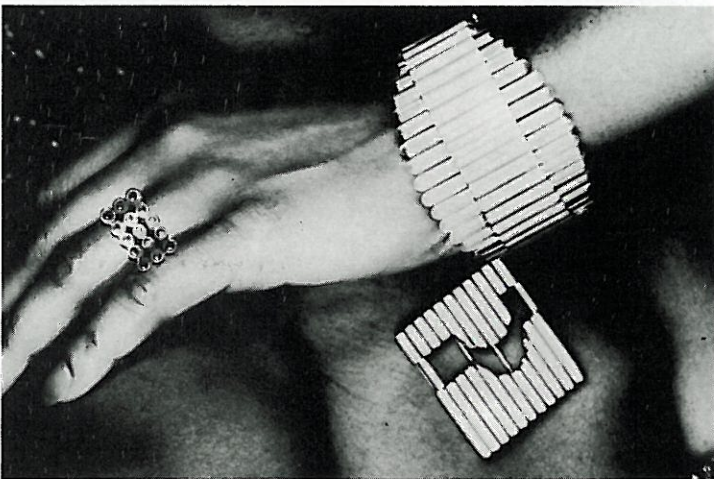


A

Auszeichnung

Urkunde und 500 DM
Ludger Helmert, Wuppertal

Schmuckkombination, bestehend aus Halsschmuck und Ring. Verarbeitete Materialien: 925/000 Silber, Polyester und Stahl-
▼ kugeln, Teilvergoldung.



▲ Urkunde und 500 DM
Georg Michels, Solingen
Schmuckkombination, bestehend aus Brosche, Armreif und Ring. Verarbeitete Materialien: Messing, vergoldet, Acrylglas.



A

Auszeichnung

◀ Urkunde und 500 DM
Gabi Markert-Rave, Köln
Schmuckkombination, bestehend aus Halsschmuck, Brosche, Armreif. Verarbeitete Materialien: Silber, Chalcedon.



A

Auszeichnung

◀ Urkunde und 500 DM
Susanne Balleisen, Gräfenberg
Schmuckkombination, bestehend aus Ohrschmuck und Brosche. Verarbeitete Materialien: Kupfer, Perlmutter, Mondstein.

A

Auszeichnung

◀ Urkunde und 500 DM
J. G. Matthesius, N-Schonhoven/NL
Schmuckkombination, bestehend aus Halsreif, dreiteilig und Ring. Verarbeitete Materialien: Gelbgold, Silber, Stahl (geschwärzt).

A

Auszeichnung

Urkunde und 500 DM
Horst Lang, Idar-Oberstein
Schmuckkombination, bestehend aus Halsschmuck, Doppelring und Gürtel mit Gürtelschnalle. Verarbeitete Materialien: 925/000 Silber gebürstet, Malachit.





Auszeichnung

▲ Urkunde und 500 DM
Elke Fischer, Dinslaken
Schmuckkombination, bestehend aus Brosche und Ring. Verarbeitete Materialien: Silber, Feingold, Topas, Eisen, Acrylglas.

A

Auszeichnung

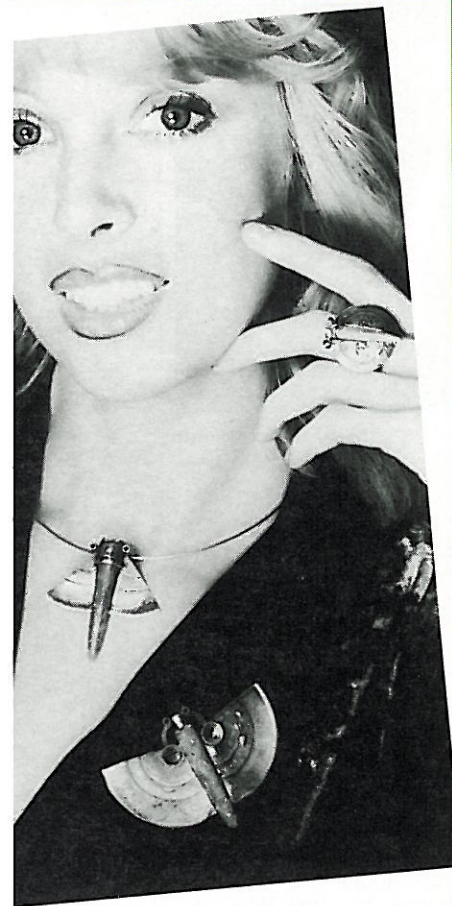
▲ Urkunde und 500 DM
Christina Hundgen, München
Schmuckkombination, bestehend aus Halschmuck und Ohrschmuck. Verarbeitete Materialien: 750/000 Gelbgold, 925/000 Silber, Rubin-Cab.



Auszeichnung

◀ Urkunde und 500 DM
Martin Groß, Immenstadt/Allgäu
Schmuckkombination, bestehend aus Halsschmuck, Brosche und 2 Ringen. Verarbeitete Materialien: Gold, geschwärztes Silber und Schiefer.

A



Auszeichnung

Urkunde und 500 DM
Nikolaus Bergmann,
Borken

Schmuckkombination, bestehend aus Halsschmuck, Gürtelschnalle und Ring. Verarbeitete Materialien: 925-Silber, Belemniten.

Schmuckfotos: PEJOT

Entsprechend der Bedeutung der Idar-Obersteiner Industrie und deren Verbänden – dem Industrieverband

Schmuck- und Metallwaren und dem Verband der Edelstein- und Diamantindustrie – 1969 ins Leben gerufene Wettbewerb „Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein“ mit seiner jährlich wechselnden Aufgabenstellung „Goldschmuck mit Edelsteinen“, „Modeschmuck“ und „Edelsteingestaltung – Schmuckhafte Steinbearbeitung“, hatte der Wettbewerb 1977 „Modeschmuck“ zum Thema.

Von den veranstaltenden Idar-Obersteiner Verbänden wurde in der Ausschreibung verlangt: „Modeschmuck“ – Integration von Schmuck und Mode – eine Schmuckkombination aus mehreren frei zu bestimmenden Modellen in jedem beliebigen Metall. In Verbindung mit der überwiegenden Verarbeitung von Metall konnten Steine, Perlen und anderes schmückendes Material verwendet werden. Neue Ideen und Kreationen der Schmuckart, der Tragbarkeit in Verbindung zur Mode sollten zum Ausdruck gebracht werden. Die Beurteilung der eingereichten Arbeiten wurde unabhängig vom Handelswert vorgenommen. In der Ausschreibung brachten die Veranstalter zum Ausdruck, daß in der Mode Ideen Anklang finden, die durch Neuheit faszinieren, daß Modeschmuck auf effektvolle Einfälle, auf spontanen Beifall bedacht ist, als schmückendes Element zur Mode gehört und hier Raum zur Verwirklichung von Träumen läßt. Alle Schmuckgestalter wurden mit dieser Aufgabenstellung aufgerufen, Mode und Schmuck zum Spielfeld ihrer Phantasie zu machen.

Die in vielen Ländern der Erde publizierte Ausschreibung des Wettbewerbs fand bei Gold- und Silberschmiedern, Schmuckgestaltern und Designern trotz zahlreicher anderer Wettbewerbe eine ungewöhnliche Resonanz. 140 Schmuckkombinationen mit 346 Einzelstücken – eine außerordentliche Zahl (bei sonstigen Wettbewerben werden zumeist nur Zeichnungen verlangt) – wurden bis zum Einsendetermin am 15. August 1977 aus 10 Ländern vorgelegt.

Die zu einem großen Teil von hohem Einfallsreichtum zeugenden Kreationen aus Belgien, Dänemark, Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Schweden, der Schweiz, Süd-



Oben: Juryempfang am Abend des 1. 9. 1977.
Von links: Konrad Wild, Frau Irene Mann, Max Ziemer

Mitte: Empfang der Jury am Abend des 1. 9. 1977.
Von links: Wolf-Peter Schwarz, OB Korb, Dr. Günther, Frau Erika Friderichs

Unten: Gustav Manz (links), Max Dietl (rechts), im Gespräch.

Von links: Sabine Link-Weyersberg, Frau Irene Mann, Max Dietl, bei ihrer Bewertung der Wettbewerbsstücke, die in den Schlußwahlgang kommen sollen.



▲ Die Jury bei ihrer Tätigkeit. Von links: Joe Milton, OB Korb, Frau Erika Friderichs, Wolf-Peter Schwarz, Dieter Pieper, Frau Sabine Link-Weyersberg, Frau Irene Mann, Max Dietl

► Dieter Pieper (links), Wolf-Peter Schwarz (rechts), die Fachleute der Jury bei ihrer kritischen Begutachtung.



(Ein Vorabdruck aus der GOLDSCHMIEDEZEITUNG Nr. 10/1977)

afrika, den USA und Deutschland, bewiesen, daß sich wohl alle Wettbewerbsteilnehmer mit der Aufgabenstellung vertraut gemacht und Schmuckkombinationen eingereicht hatten, die – unabhängig materieller Bedeutung – erkennen ließen, wieviel Freude augenscheinlich den meisten Wettbewerbsteilnehmern gerade die Aufgabenstellung '77 gemacht hat.

Ähnlich wie bei den vorhergehenden Modeschmuckwettbewerben konnte auch 1977 festgestellt werden, daß wohl bei keinem Wettbewerb von der breiten Möglichkeit der Ausdrucksmittel in so reichem Maß Gebrauch gemacht wurde, wie bei der Idar-Obersteiner Ausschreibung. Dieser glückliche Umstand war sicherlich weitgehend auf die Verwendungsmöglichkeit eines jeden Materials zurückzuführen. Der hohe Leistungsstand der Schmuckgestalter und Designer, der Gold- und Silberschmiede war – wie 1971 und 1974 – durch die gute Formensprache der Arbeiten und die gekonnte Beherrschung des Materials unverkennbar. Die Wettbewerbsteilnehmer hatten sich mit großer Sorgfalt der Mühe unterzogen, den Wettbewerbsbedingungen zu entsprechen um das anspruchsvolle Thema voll auszuschöpfen. Daß das nicht in allen Fällen zur vollen Zufriedenheit der Jury gelang, ist eine Feststellung, die wohl bei allen Wettbewerben zu treffen ist. Wenn andererseits viele hervorragende Arbeiten weder mit einem Preis noch mit einer Auszeichnung bedacht werden konnten, so lag das an der eindrucksvollen Qualität der Arbeiten, die die beiden letzten Wahlgänge erreichten.

Am Freitag, dem 2. September 1977, tagte in Idar-Oberstein die Jury. Als Jury-Mitglieder nahmen teil:

Erika Friderichs, Bonn/Mainz
Max Dietl, Modeschöpfer, München
Sabine Link-Weyersberg, Juwelier Weyersberg, Düsseldorf
Irene Mann, Choreographin, München/Loipersdorf
Joe Milton, Managing Director der Miltons Group of Companies, London
Dieter Pieper, Designer, Lüdenscheid
Wolf-Peter Schwarz, Goldschmiedemeister und Juwelier, Ulm
Erwin Korb, Oberbürgermeister, Idar-Oberstein

Als Beobachter ohne Stimmrecht nahmen an den Beratungen der Jury die Redakteure der Fachzeitschriften teil, um für eventuell auftauchende Fra-



Joe Milton (links), Max Ziemer (rechts), im angeregten Gespräch am Vorabend.

gen zur Verfügung zu stehen. Die Mitglieder der Jury hatten aufgrund der großen Zahl von Einsendungen auf ihrer ganztägigen Sitzung harte Arbeit zu leisten.

Zeichneten sich die Schmuckfachleute in der Jury durch große Ruhe und überzeugenden Sachverstand aus, so muß den „Laien“ hervorragendes Einfühlungsvermögen und außerordentliches Engagement bescheinigt werden. Ganz besonders empfanden alle Damen und Herren der Jury ihre verantwortungsvolle Aufgabe als hochinteressante Tätigkeit im Dienste modernen Schmuckschaffens.

Die Jury gab nach ihrer Entscheidung und Feststellung der Preisträger am Abend des 2. 9. 1977 folgende Erklärung ab:

„Auch der 3. internationale Idar-Obersteiner Modeschmuckwettbewerb zeichnete sich neben einer einwandfreien Organisation durch eine glänzende Vielzahl von Einsendungen aus 10 Ländern aus. Die Formvielfalt war wiederum außerordentlich groß; die Auffassung des Begriffes Modeschmuck individuell und sehr verschieden. Neue Lösungen der Schmuckart und Tragbarkeit konnten von der Jury nur teilweise, jedenfalls nicht in allen Fällen erkannt werden. Die Juroren waren sich darin einig, daß im Bereich Modeschmuck, insbesondere in der Integration von Schmuck und Mode, ein noch größeres Spielfeld der Phantasie denkbar ist. Um so mehr erscheint es der Jury wichtig und nötig, diesen Ideenwettbewerb fortzuführen. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte kam das Preisgericht nach eingehender Diskussion mit allerdings unterschiedlichen Auffassungen zu einem Ergebnis, das die Diskussion um das Thema Modeschmuck mit großer Sicherheit beleben wird.“